



GEMEINSAM ZUKUNFT MACHEN.

Rede

von Mohamed Boudih,
Landesbezirkvorsitzender der Gewerkschaft NGG
Landesbezirk NRW
anlässlich der 24. Landesbezirkskonferenz
am 2. Juni 2023 in Neuss

– es gilt das gesprochene Wort –

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Die letzten fünf Jahre sind anders geworden als gedacht, sie sind anders geworden, als geplant.

Es waren fünf ereignisreiche Jahre, die unseren Mitgliedern und uns allen alles abverlangt haben.

Aber diese Jahre haben mir gezeigt, wie sehr wir das „Wir in NRW“ leben.

Wir haben die Herausforderungen angenommen, wie sie gekommen sind. Wir haben die Ärmel hochgekrempt, wir haben angepackt und wir haben das Beste daraus gemacht.

Und dabei war die Tarifarbeit immer ist das Herzstück unserer NGG.

Denn nur mit Tarifverträgen können wir die Arbeitsbedingungen unserer Mitglieder gestalten und dadurch ihre Lebensbedingungen verbessern; nur mit Tarifverträgen schaffen wir gute Standards für menschwürdige Arbeit, von der unsere Mitglieder ein Leben in Würde führen können.

Aber eine gute Tarifarbeit braucht immer starke betriebliche Strukturen, starke betriebliche Funktionär*innen und starke Betriebsräte. Es braucht eine starke ehrenamtliche Basis.

Die haben wir in unserer NGG NRW und wir tun alles, um unsere Betriebsräte zu stärken und ihnen Möglichkeiten zum Netzwerken zu geben. Das tun wir vor allem durch eine tolle Betreuungsarbeit unserer Regionen und auf Landesebene tun wir das nicht zuletzt auch durch unsere Jahrestagung Quo Vadis, die mittlerweile ein echtes Highlight in unserem Jahreskalender geworden ist.

Auch dazu steht einiges im schriftlichen Geschäftsbericht.

Wir sind im Ehrenamt sehr breit aufgestellt.

Wir haben so viele aktive Kolleginnen und Kollegen, die unsere Gewerkschaft nicht nur in der Tarifarbeit stark machen.

Deshalb möchte ich zu allererst allen Betriebsräten, Tarifkommissionsmitgliedern und unseren Funktionär*innen danken, die sich in unsere Arbeit einbringen; die in den letzten Jahren vor die Tore gegangen sind, die gestreikt haben, die bei Aktionen den Arbeitgebern die gelbe Karte gezeigt haben; die Überzeugungsarbeit im Betrieb geleistet haben; die Mitglieder geworben haben und nicht selten auch Druck aushalten mussten.

Ihr seid großartig, euer Einsatz, euer Engagement macht den Unterschied. Ihr macht uns alle stolz und dafür sage ich von Herzen Danke!

2018 haben wir die Herausforderung angenommen und uns auf den Weg gemacht, unsere Tarifpolitik noch näher ans Mitglied zu bringen.

Der schriftliche Geschäftsbericht dokumentiert unsere Aktivitäten insbesondere zur Tarifpolitik in den letzten fünf Jahren. Die vielen Bilder, Texte und Zahlen sprechen für sich. Sie zeigen, wie lebendig unsere Tarifarbeit in den letzten fünf Jahren gewesen ist – und zwar trotz der Einschränkungen in der Pandemiezeit, als wir nicht ohne Weiteres streiken konnten; als keine Mitgliederversammlungen möglich waren; als auch Tarifverhandlungen nur unter schwierigsten Umständen durchgeführt werden konnten.

Mitgliedernähe heißt, dass wir bei allem, was wir tun, immer wieder die eine Frage in den Mittelpunkt stellen: Wie können wir unsere Mitglieder einbinden, sie beteiligen, sie zum zentralen Akteur einer Tarifrunde machen und wie können wir Unorganisierte für unsere Sache gewinnen, um noch stärker zu werden?

Der Landesbezirksvorstand diskutiert und bewertet die tarifpolitische Arbeit in jeder Sitzung aufs Neue. Alles was wir tun, denken wir im Sinne einer beteiligungsorientierten Arbeit vom Mitglied aus.

Und das bedeutet, dass alles mit dem Mitglied und im Betrieb beginnt.

Seit 2019 versuchen wir in allen Tarifbereichen, bereits im Vorfeld der Tarifrunde zum Beispiel mit betrieblichen Aktionen und Infotagen im Betrieb sichtbar zu sein.

Im zweiten Schritt ist es unser Anspruch, dass unsere Ziele und Forderungen zuerst in Mitgliederversammlungen diskutiert werden, um ein möglichst breites Meinungsbild der Mitgliedschaft einzuholen. Und selbstverständlich gehört es zum Standard, dass Tarifkommissionsmitglieder in Mitgliederversammlungen gewählt und nicht benannt werden.

Das ist viel Aufwand und das macht viel Arbeit. Aber damit machen wir von Anfang an klar: Es macht einen großen Unterschied, wenn du Mitglied bei uns bist. Als Mitglied kannst du mitreden, mitentscheiden und unsere Tarifpolitik beeinflussen. Unsere Mitglieder legen fest, wofür wir uns in einer Tarifrunde starkmachen und sie entscheiden, welche Kolleg*innen sie in der Tarifkommission vertreten.

„Du machst den Unterschied“ – nicht ohne Grund ist das einer unserer Slogans.

Das was wir machen, soll sich herumsprechen. Deshalb betreiben wir eine intensive Pressearbeit, die uns immer wieder Schlagzeilen in den NRW-Medien bringt. Und das machen wir ganz ohne eine eigene Presseabteilung im Landesbezirk.

Darüber hinaus haben wir in den letzten Jahren einiges ausprobiert, was sich stetig weiterentwickelt:

- Wir betreiben verschiedene WhatsApp-Kanäle
- Seit 2018 haben wir eine Social Media Plattform geschaffen. Unsere Facebookseite ist seitdem immer besser geworden, die Zahl unserer Follower ist stetig gewachsen. Die ersten Beiträge habe ich noch gepostet. Mittlerweile ist es toll zu sehen, dass

sich viele Kolleg*innen beteiligen und die Arbeit unserer Regionen in ihrer ganzen Vielfalt darstellen.

- Unsere Internetseite wurde vollständig modernisiert und die Inhalte komplett überarbeitet. Auch hier liegt der Fokus auf Tarifpolitik.

2020 hat uns unter Abstandswahrung gezwungen, neue Wege zu gehen. Wir haben erstmals Online-Umfragen und Online-Versammlungen angeboten. Sie können und sollen den echten Austausch und Treffen im wahren Leben nicht ersetzen. Aber wir haben wertvolle Erfahrungen gesammelt, auf die wir aufbauen können, um künftig Zielgruppen zu erreichen, die wir mit den klassischen Formaten nicht erreichen konnten.

Die ersten Früchte dieser Ansätze sind bereits sichtbar: So haben sich erstmals Außendienstmitarbeiter*innen an Mitglieder- und Streikversammlungen online beteiligt. Das müssen wir weiter ausbauen, hier ist unsere Gesamtorganisation gefordert.

Eine beteiligungs- und mitgliederorientierte Tarifarbeit macht viel Arbeit. Aber ich glaube viele im Saal werden mir zustimmen, dass sie auch viel Spaß macht, wenn sie funktioniert.

Und gerade die laufenden Tarifrunden zeigen, dass das das genauso geht: Wir machen viel und es macht Spaß, weil wir erfolgreich sind.

- in der Brauwirtschaft,
- in der Milchindustrie,
- in der Zuckerindustrie,
- in der Obst- und Gemüse Industrie,
- in der Brotindustrie
- in der Mineralbrunnenindustrie
- in Süßwarenindustrie
- und nicht zu vergessen: auch in vielen Haustarifbereichen

Wir drehen gerade ein sehr großes Rad, wir bewegen und begeistern viele Menschen, wir haben seit September eine Eintrittswelle wie seit vielen, vielen Jahren nicht mehr und wir bringen Abschlüsse nach Hause, die bei relativ kurzen Laufzeiten zum Teil zweistellige Erhöhungen beinhalten.

Das macht richtig Freude!

In der Obst und Gemüse Industrie wollten uns die Arbeitgeber mit einem Angebot unter der aktuellen Inflation abspeisen. Die Antwort sind weitere Warnstreiks, die wir gerade vorbereiten.

Und auch in der Süßwarenindustrie haben wir noch einiges vor der Brust. Erstmals werden wir bundesweit in der gesamten Branche für nachhaltige, inflationsausgleichende Lohnsteigerungen streiken.

Ich gratuliere allen, die bisher schon abgeschlossen haben. Und alle, die noch in den Verhandlungen oder im Konflikt sind, sagen wir: Bleibt stark, kämpft für gute Abschlüsse, denn gegen die hohen Preise helfen auf Dauer nur nachhaltig steigende Löhne!

Dass diese Runden so gut laufen, hat auch damit zu tun, dass sich die Tarifkommissionen das Versprechen gegeben haben, frühzeitig die nächste Tarifrunde vorzubereiten, ein wichtiges Instrument ist. Mit Branchenseminaren und dem Fokus auf die Tarifarbeit haben wir im Herbst 2022 in unseren größten Tarifgebieten sehr gut besuchte Seminare durchgeführt.

Diese Veranstaltungen waren immens wichtig, weil sich unsere Aktiven frühzeitig auf die Tarifrunden des Jahres 2023 vorbereiten konnten.

Die Tarifkommission der Brauwirtschaft hat sogar ein eigenes Logo und einen Slogan entworfen: „Bier in NRW – vereint“

In den Tarifverhandlungen konnten wir dann sehen, dass sich dieser Weg lohnt: Die Tarifkommissionen sind stärker zusammengewachsen, das gemeinsame Ziel und der Weg dahin sind viel klarer im Blick.

Ein weiterer Grund, warum wir diese Seminare machen, ist der Wissenstransfer.

Viele Tarifkommissionen stehen mitten in einem Generationenwechsel. Erfahrene Tarifkommissionsmitglieder, die unsere Tarifarbeit seit vielen Jahren geprägt haben, geben den Staffelstab an Jüngere weiter oder werden dies in den kommenden Jahren tun.

Damit dieser Generationenwechsel gut abläuft, Wissen und Erfahrungen weitergegeben werden und damit wir die mitglieder- und beteiligungsorientierte Tarifpolitik auch im Bewusstsein der Tarifkommissionen verankern, braucht es diese regelmäßigen Seminareinheiten. Und deshalb werden wir das Konzept weiterverfolgen, ausbauen und auch auf andere Tarifbereiche übertragen.

All das hilft uns, eine Tarifpolitik zu machen, die unsere NGG erlebbar macht, unsere Mobilisierungsfähigkeit erhöht und nicht zuletzt gute Ergebnisse bringt.

Selbst im Jahr 2020 – in diesem ersten Pandemiejahr – sind uns großartige Warnstreiks gelungen. Die Arbeitgeber hatten sich schon gefreut, hatten gedacht, dass wir uns nicht trauen, so viel zu fordern und dass wir es nicht wagen würden, zu streiken, während das Corona-Virus wütete. Sie dachten, sie könnten uns mit ein bisschen Corona-Prämie und kleinen Erhöhungen abspeisen.

Aber sie haben sich getäuscht! Selbst unter Pandemiebedingungen haben wir 2020 ganze 24 Warnstreiks ausgerufen und dafür gesorgt, dass die Beschäftigten in der Ernährungsindustrie nicht zu kurz gekommen sind.

Und das zu Recht!

Denn die Kolleginnen und Kollegen in den Lebensmittelabriken haben den Laden unter extrem schwierigen Bedingungen am Laufen gehalten; sie haben ja sogar ihre Gesundheit riskiert, um die Produktion aufrechtzuerhalten, während sich die Chefs meistens ins warme und geschützte Homeoffice verkrochen haben!

Und etwas anderes ist uns gelungen, auf das wir besonders stolz sind:

Man sagt ja – in anderen Zusammenhängen: Das erste Mal tut weh. Aber das Leben und die Erfahrung lehren uns: Das erste Mal kann sogar Spaß machen und erfolgreich sein.

In mehr als 10 Betrieben haben Kolleginnen und Kollegen zum ersten Mal überhaupt gestreikt:

- Bonback 2020
- Burger King, McDonald's 2020
- Haribo in Solingen 2019
- Harry Brot 2020
- Maoam 2019
- Solent 2019
- Veltins 2023
- WBack 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen, manche dieser Betriebe galten als „unbestreikbar“. Aber diese Betriebe sind ein Beweis dafür, dass sich die Beschäftigten nicht alles bieten lassen und die Arbeitgeber in ihre Schranken weisen. Unsere Mitglieder haben bewiesen, dass sie sehr wohl in der Lage sind, für ihre berechtigten Forderungen zu streiken.

Für ihren Mut verdienen sie unseren Respekt und unsere Anerkennung!

Mit unseren Tarifverträgen stärken wir die Tarifbindung in unseren Branchen.

Wie alle wissen, steht es nicht gut um die Tarifbindung in NRW.

Immer weniger Beschäftigte können von sich sagen, dass in ihrem Betrieb ein Tarifvertrag gilt. In Nordrhein-Westfalen hat es seit den 90er Jahren einen dramatischen Rückgang gegeben.

In NRW liegen wir immer noch an der Spitze. Aber das ist keine Spitzenposition, mit der wir zufrieden sein können. Denn die Tarifbindung ist von 82 Prozent (1996) auf nur noch 57 Prozent (2022) geradezu heruntergerauscht.

Auch in der letzten Amtsperiode gab es wieder Versuche von Arbeitgebern, sich der Tarifbindung zu entledigen.

Homann (heute NB Manufaktur), Fiege und Warsteiner

Immer sagen die Arbeitgeber, sie hätten nichts Böses im Sinn. Sie wollten ja lediglich aus dem Verband austreten. Und immer beteuern sie, dass die Mitarbeiter nichts, aber auch gar nichts zu befürchten hätten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die halten uns für blöd.

Wer glaubt, die Tariffahrt hat keine Konsequenzen für die Beschäftigten hat, der glaubt auch an weiße sprechende Kaninchen.

Die Arbeitgeber verlassen die Verbände nicht, damit alles so bleibt wie es ist. Sie verlassen die Verbände, um früher oder später die Löhne abzusenken, die Arbeitszeit zu erhöhen

oder das Weihnachtsgeld einzukassieren oder was auch immer ihnen in den Sinn kommt. Denn ohne Tarifvertrag können sie machen, was sie wollen.

Und sie wollen auch austesten, wie stark wir sind. Und deshalb stemmen wir uns mit allen Mitteln und mit aller Kraft dagegen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Jeder Arbeitgeber, der versucht, aus unseren Tarifverträgen zu flüchten, der lernt eine sehr unangenehme Seite von uns kennen.

Von allen Genannten ist Warsteiner sicherlich das prominenteste Beispiel.

2021 hagelte es mitten in den laufenden Tarifverhandlungen – die schwierig genug waren – Blitzaustritte. Warsteiner wechselte von jetzt auf gleich in die OT-Mitgliedschaft oder ging komplett aus den Verbänden raus.

Finde den Fehler: Der Arbeitgeber kann blitzartig in die OT-Mitgliedschaft wechseln.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, der Fehler liegt im System! Die Arbeitgeberverbände prostituieren sich, indem sie überhaupt die Möglichkeit einer OT-Mitgliedschaft anbieten. Und der Gesetzgeber leistet Beihilfe, indem er die OT-Mitgliedschaften zulässt.

Deshalb fordern wir nicht erst jetzt, dass der der Gesetzgeber die Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband ohne Tarifbindung verbietet!

Wenn ich gerade gesagt habe, dass wir uns gegen die Tariffucht wehren, dann können wir stolz darauf sein, dass es uns auch immer wieder gelingt, die Tarifbindung wiederherzustellen:

- Bei Warsteiner ist es uns gelungen, weil sich die Belegschaften geschlossen gegen die Tariffucht gestellt haben und dieses traditionsreiche Familienunternehmen Gegenwind aus der eigenen Belegschaft bekommen hat. Am Ende haben wir doppelt gewonnen: Die Tarifbindung wird wieder vollständig hergestellt und die Belegschaften stehen fester hinter uns denn je, denn sie haben ihren Organisationsgrad verdoppelt.
- Bei NB Manufaktur (ehemals Homann, ehemals Nadler) sind wir nach hartnäckiger Gegenwehr des Arbeitgebers gerade in Tarifverhandlungen eingestiegen, auch hier konnten wir den Organisationsgrad deutlich steigern; auch hier haben wir es mit tollen Aktionen und starkem betrieblichen Druck geschafft, dass die Beschäftigten diesen Weg gehen und sich nicht gefallen lassen, dass der Arbeitgeber aus dem Tarifvertrag flüchtet.
- Und auch bei Fiege tut sich was. Unsere Mitglieder haben sich auf den Weg gemacht, wir fordern den Arbeitgeber zu Tarifverhandlungen auf.

Neben diesen Abwehrkämpfen, haben wir auch einige Erfolge in Betrieben erringen können, wo bisher noch nie ein Tarifvertrag galt:

- WBack in Bönen: Der Betrieb hat 2019 den Sprung aus dem Nichts in die Tarifbindung geschafft. Das wurde ihnen nicht geschenkt, sie haben es gemeinsam durchgestreikt. Und das Beste: **WBack** ist heute vollwertiges Mitglied in der Tarifkommission Brotindustrie und hat einen der besten Organisationsgrade im Flächentarifgebiet!
- Bei **Klüh Catering** ging es ganz ohne Streik, aber mit einer tollen Entwicklung des Organisationsgrades auf über 50% haben wir hier Anerkennungstarifverträge geschlossen und die verbindliche 1:1 Anwendung der HoGa-Tarifverträge geregelt
- **Schlossquelle**: Unsere Arbeit der letzten Jahre wird endlich belohnt. Wir stehen kurz vor der Aufnahme von Tarifverhandlungen
- **Lieferando**: Was für eine Geschichte! 2017 hat alles in Köln angefangen – hier bei uns in NRW. Sie hatten nichts – keine anständigen Löhne, keine geregelten Arbeitszeiten, keine Diensthandys oder -fahräder und sie hatten auch keine Betriebsräte und keinen Tarifvertrag. Heute stehen sie mitten in beeindruckenden Arbeitskämpfen für einen Tarifvertrag, für anständige Löhne bei Lieferando. Ihr wisst, dass kürzlich zwei großartige Warnstreiks in Dortmund und in Köln durchgeführt wurden. Liebe Lieferhelden, es ist uns eine große Freude, euren Arbeitskampf zu unterstützen und ihr könnt sicher sein, wir stehen hinter euch!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das sind nur wenige Beispiele. Bitte seht es mir nach, wenn ich nicht alle nennen kann.

Alles in allem haben wir in den letzten fünf Jahren die Dämme gehalten. Die Tarifbindung in der Lebensmittelindustrie, im Gastgewerbe und auch im Bäckerhandwerk ist stabil – mehr noch: sie wurde gestärkt. Denn wir konnten sogar weitere, neue Betriebe unter den Schutzschirm unserer NGG-Tarifverträge holen und darauf können wir wirklich stolz sein!

Wir tun was in unserer Macht steht. Aber es braucht auch gesetzliche Rahmenbedingungen, um die Tarifbindung zu stärken. Auf Bundes- und auf Landesebene sind Tariftreuegesetze, die tariftreue Arbeitgeber belohnen und fördern und die tarifflüchtigen von öffentlichen Aufträgen ausschließen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist unerträglich, wenn die Cateringfirma, die das Schulessen für meine Kinder organisiert, Lohndumping betreibt und dafür auch noch mit unserem Steuergeld belohnt wird!

Wir kämpfen überall für gute Arbeitsbedingungen, für die Stärkung der Tarifbindung, für Löhne, die für ein Leben in Würde reichen.

Dabei vergessen wir niemals unseren gemeinsamen Kampf für gleiche Löhne für gleiche Arbeit! Im Gastgewerbe haben wir einen diskriminierungsfreien Entgelttarifvertrag.

Das Bäckerhandwerk ist eine Baustelle, wo wir noch nicht soweit sind.

Die Bäcker-Arbeitgeber hängen in den 50er Jahren fest. Ihr solltet mal hören, wie die über die Frauen reden, die in den Filialen arbeiten. Das sind ja Fachverkäuferinnen mit einer 3jährigen Berufsausbildung – wie die Männer in der Backstube. Die haben drei Jahre lang die Schulbank gedrückt, haben gebüffelt und Prüfungen abgelegt. Und alles was deren Chefs sagen ist, dass die Männer angeblich körperlich schwerer arbeiten. Liebe Kolleginnen und Kollegen, das ist Schwachsinn im Quadrat!

So langsam dämmert selbst den Bäckern, dass ihre Argumentation nicht stichhaltig ist. Mit dem letzten Tarifabschluss ist es uns immerhin gelungen, den Abstand zwischen Männern und Frauen im Fachkräftebereich deutlich zu reduzieren.

Das ist ein wichtiger Erfolg.

Aber das ist nicht das, was wir wollen.

Wir wollen die vollständige Gleichstellung, Kolleginnen und Kollegen!

Wir lassen nicht locker, wir nerven solange, bis die Frauen im deutschen Bäckerhandwerk das gleiche Geld für gleichwertige Arbeit bekommen!

Dafür sorgen unsere starken Frauen in der NRW-Tarifkommission!

Ihr seht: Wir hatten in den letzten fünf Jahren alle Hände voll zu tun. Und es bleiben immer noch viele Aufgaben, die auf uns warten.

Unsere Tarifpolitik muss mehr im Angebot haben, als nur die Lohnfrage. Die Welt ändert sich und mit ihr auch die Bedürfnisse und Erwartungen der Mitglieder und Nichtmitglieder. Wie sich übrigens auch unsere Branchen verändern.

Die letzten fünf Jahre haben gezeigt, dass koordinierte Betriebspolitik erfolgreiche Tarifergebnisse ermöglicht. In den nächsten fünf Jahren werden wir gefordert sein, in unserer Basis – den Betrieben – auch qualitative tarifpolitische Themen zu setzen, um sie erfolgreich in Tarifverträgen münden zu lassen. Der Schlüssel zum Erfolg ist und bleibt unser Mitglied im Betrieb.

Es muss uns gelingen, die Arbeitszeit wieder in den Fokus unserer Tarifpolitik zu stellen. Dann ist da noch die Demografie und der Fachkräftemangel.

Auf all das müssen wir Antworten finden und den Menschen Angebote machen. Aber für all diese Themen brauchen wir Konzepte. Ideen haben wir viele. Was wir brauchen, ist ein Konzept für qualitative Tarifelemente der Gesamt-NGG. Wir als Landesbezirk NRW mit unseren 10 Regionen arbeiten gerne mit daran und bringen uns ein. Aber die Tarifabteilung ist gefordert, ein solches Konzept vorzulegen, mit uns darüber zu diskutieren. Und dann können wir uns gemeinsam auf den Weg machen.

Eins ist jedenfalls klar: Auf die Arbeitgeber brauchen wir nicht zu warten. Die Arbeitgeber haben keine Antwort auf keine der drängenden Fragen. Im Gegenteil: Wir müssen davon

ausgehen, dass sie all unsere Forderungen ablehnen. Dafür ist ihnen kein Argument ist ihnen zu billig. Sie werden uns nichts schenken. Wir müssen für unsere Themen kämpfen und sie aus eigener Stärke durchsetzen.

Jetzt habe ich lange über Tarifarbeit gesprochen. Daran merkt ihr, dass das uns allen ein Herzensanliegen ist.

Aber es gibt darüber hinaus ganz viele andere Themen und Aufgaben, die unseren Alltag im Landesbezirk prägen.

Mein Tacho zeigt an, dass ich in den letzten 5 Jahren mehr als 100.000 Kilometer in unserem Bundesland zurückgelegt habe. Dabei hat die Tarifpolitik den Tacho nicht so sehr belastet, denn die meisten Verhandlungen finden in Krefeld statt und das ist nicht so weit weg. Und die Sitzungen unserer Tarifkommissionen finden in der Regel in Düsseldorf oder in Essen statt.

Nein, in diesen mehr als 100.000 Kilometern sind auch viele Regionsvorstandssitzungen, Betriebsversammlungen, DGB Bezirksvorstandstermine, GHV/LBV und Hauptvorstandssitzungen, viele Termine mit der Landespolitik.

... und sehr viele Fahrten in die Stadt, die es nicht gibt... Bielefeld.

Ganz im Ernst, lasst mich das noch sagen: Die KuK in Ostwestfalen-Lippe haben einen sehr kollegialen und partnerschaftlichen Fusionsprozess umgesetzt und sich damit als Region gut für die Zukunft aufgestellt. So, liebe Kolleginnen und Kollegen – genauso – gehen wir in NRW miteinander um. Dazu können wir sie nur beglückwünschen.

Und nicht zuletzt kümmere ich mich natürlich auch um die Angelegenheiten unseres hauptamtlichen Teams in ganz NRW und vieles mehr. Auch hier gab es viele Veränderungen. Wir haben einen Generationenwechsel durchlebt, wie ihn bisher noch kein Landesbezirk erlebt hat. Und dass diese trotz aller Schwierigkeiten gut gemeistert wurde, hat einfach damit zu tun, dass wir eine tolle Truppe in NRW sind. Ich bin stolz auf meine Mann- und Frauschaft.

Aber egal was wir machen, es hat immer mit Menschen zu tun. Und das ist es, was mich antreibt. Das ist der Grund, warum diese Aufgabe für mehr als nur Arbeit ist. Denn unsere Menschen in der NGG NRW – ob ehrenamtlich oder hauptamtlich – sie sind wunderbar und der Einsatz für sie lohnt sich immer.

Lasst uns unsere solidarische Kraft nutzen, lasst uns die Menschen begeistern, lasst uns stärker werden, lasst uns gemeinsam weiter kämpfen für gute, menschenwürdige Arbeit, lasst uns gemeinsam Zukunft machen!